

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nech-Jchen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 145.

Neuenbürg, Montag, den 25. Juni 1923.

81. Jahrgang.

Deutschland.

Dresden, 23. Juni. Der sozialdemokratische sächsische Landespräsident Beigler hat in Planitz bei Hvidau eine Rede gehalten, in der er unter dem Vorwand einer angeblichen Beratung der Republik das Kabinett Cuno zum Rücktritt aufforderte und die Auslieferung des Ruhrgebietes an den Feind durch eine glatte Aufgabe des passiven Widerstandes verlangte. Cunos Politik, so sagte Beigler, sei bankrott und wer sich bankrott läßt, müsse selbst liquidieren oder dazu gezwungen werden. Als eine unabweisende Kampfstrategie, die sich auf die radikalsinnliche Arbeiterschaft stützen will. Der Kampf werde in bürgerlichen Lager beginnen, und zwar mit Gift, Dolch und Handgranaten. — Wird es sich die Reichsregierung gefallen lassen, daß ihre Politik von der Regierung eines Bundesstaates herabgewürdigt wird?

Berlin, 23. Juni. Heute mittag luden der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichsminister des Innern und der Reichsminister des Auswärtigen v. Rosenburg vor der Villa Hücker Rathenau vor, wo sie von der Mutter Rathenau empfangen wurden. Frau Rathenau übergab das Haus als Teil einer Wollherbst-Einstellung mit warmen Worten über den Hocht der Sitzung den Vertretern des Reichs. Der Reichspräsident dankte in einer herzlichen Ansprache und schloß mit den Worten, daß der Geist des Sommers noch in Jahrhunderten von der einzigartigen Persönlichkeit Rathenaus aus seinem hohen Wirken für das Reich Zeugnis geben und daß Menschlichkeit von ihm ausstrahlen möge.

Die Treue der Pfälzer.

Brudersal, 22. Juni. In diesen Tagen traten hier die bekannten Vertreter der Rheinpfalz in Anwesenheit des Sonderbeauftragten der bayerischen Staatsregierung und Staatskommissars für die Pfalz Dr. Wappes zusammen. Die Aussprache, die von tiefem vaterländischen Empfinden getragen war, ergab den einmütigen Beschluß, an dem bisherigen passiven Widerstande unter allen Umständen festzuhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß den Pfälzern noch weitere Opfer von ihren Reintgen zugemutet würden. Der Verlauf der Versammlung erbrachte von neuem den Beweis, daß die Pfälzer in ihrer Treue zum Reich und zu Bayern durch nichts wankend gemacht werden können. Anwesend waren die Vertreter sämtlicher Parteien, der Gewerkschaften, Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe, sowie der Landwirtschaft und der Beamten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Regen eines Verräters!

Essen, 23. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird über den vorerwähnten Zwischenfall bei Marl noch berichtet, daß das belgische Kommando sich damit einverstanden erklärt hat, daß die Ermittlungen der Täter durch die deutsche Kriminalpolizei vorgenommen werden. Wie aus angeführten Papieren hervorgeht, sind die Täter keine Polizeibeamte, sondern Zivilpersonen. Über den Vorgang selbst ist inzwischen noch ermittelt worden, daß sämtliche Deutsche in Marl übereingekommen waren, einen Brief zu schreiben, in dem sie den belgischen Verräter namens Blankow, zu ergreifen. Als sich Blankow bedroht sah, rief er belgische Soldaten zu Hilfe, die sofort das Feuer eröffneten, das von den Deutschen erwidert wurde. Bei dieser Schießerei wurden zwei belgische Soldaten getötet, ein weiterer aus ein Deutscher schwer verletzt. Letzterer ertrank bei dem Versuch, sich durch Schwimmen durch die Lippe zu retten.

Blindes Drauflosgehen der Ruhrverbrecher.

Reddinghausen, 23. Juni. In der vergangenen Nacht ist um 12 Uhr der 14-jährige Sohn des Konditors Feldhol an einer Straßenbahnhaltestelle von einem 'russischen' Kisten erschossen worden. Über den Vorfall ist folgendes festgestellt worden: Zwischen zwei Straßenbahnabzweigungen war ein Streit entstanden, in dessen Verlauf einer der beiden in französischer Sprache um Hilfe rief. Darauf veranlaßte ein in der Nähe befindlicher französischer Offizier den Posten zum Eingreifen. Der Offizier trat auf die bei der Haltestelle sich sammelnde Menge und traf dabei Feldhol, welcher innerhalb weniger Minuten erschossen wurde. An dem Streit war er auch nicht im geringsten beteiligt gewesen. — In einer Wirtshaus in Scherlebe haben die Belgier einen alten Mann gleichfalls im Verlauf eines Streites, an dem er nicht den geringsten Anteil hatte, in den Kopf geschossen.

Ein Appell an das englische Humanitätsgesühl.

Barmen, 23. Juni. Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Dr. Grüner, hat an den englischen Beiziedelegerierten in Köln ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am gestrigen Tag hat das französische Kriegsgericht in Düsseldorf die Weisung des auf Todesstrafe lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer Götges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der französischen politisierten Militärjustiz auf Recht, Vernunft und Gütigkeit hin zu prüfen. Mit diesen Fellen will ich vielmehr lediglich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar drohende Gefahr der zielbewußten Vernichtung eines weiteren deutschen Menschenlebens richten, um Sie und Ihre Regierung zur Prüfung der Frage zu veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung das gemeinsame Gut menschlicher Gefinnung und Menschlichkeit und das Vernunftgebotes politischer Zweckmäßigkeit, die der englischen Nation würdige Aufgabe zumeist, im letzten Augenblick, aber auch jeden Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens unverzüglich zu gehen. Die Vollstreckung des neuartigen Todesurteils würde die Verhandlungsbereitschaft, die das deutsche Volk an Ruhr und Rhein seit Beginn der Ruhraktion bis zum heutigen Tag, allerdings jetzt und auch künftig unter Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes als die beste und menschlichste Waffe seines Selbstbestimmungsrechtes, bereit hat, nur durch schweren Belastung unterwerfen, daß das von

Ihrer Regierung angestrebte edle und vernunftgemäße Ziel eines endgültigen wahren Weltfriedens nach einer jahrelangen Pein aller Kulturböller weit hinausgeschoben würde.

Zur Verordnung über den Devisenhandel.

Berlin, 23. Juni. Der Reichskanzler hat ein telegraphisches Rundschreiben an die Regierungen der Länder erlassen, in dem er auf die Bedeutung der neuen Verordnung über den Handel mit Devisen zum Einheitskurs hinweist. Es wird in dem Schreiben betont, daß, wenn auch möglicherweise dem Handel und dem Bankverkehr durch die neuen Bestimmungen gewisse Schwierigkeiten erwachsen würden, dieser Gesichtspunkt hinter dem Erfordernis zurücktreten müßte, dem harttredenden Devisenhandel außerhalb der Grenzen entgegenzutreten. Ferner werden die Regierungen der Länder ersucht, die Reichsregierung bei der Durchführung der beschlossenen neuen Maßnahmen durch rücksichtsloses Eingreifen gegen illegitimen Handel und schwarze Wäulen zu unterstützen, wie auch die Reichsregierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln solche Erscheinungen rücksichtslos unterdrücken würde. Wie wir zur Veranschaulichung noch erfahren, sollen Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erst dann erlassen werden, wenn sich ihre Notwendigkeit zweifelsfrei ergibt.

Serbien's Vergicht auf deutsche Viehlieferungen.

Berlin, 22. Juni. Die Verhandlungen, welche Anfang Juni mit der Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Belgrad geführt wurden, hatten den Abschluß eines Abkommens zum Ziel, durch welches die Abführung sämtlicher Viehlieferungen und die Abgeltung der gesamten Restitutions herbeigeführt werden sollten. Der Inhalt des als Ergebnis der Verhandlungen paraphierten Abkommens ist im wesentlichen folgender: Die serbische Regierung verzichtet auf alle ihr für 1923 und künftig zuzehenden Viehlieferungen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, hierfür und in Erfüllung der im Mai 1921 über die Restitutions von Reich geschlossenen Abkommens der serbischen Regierung auf Reparationskonto einen Kredit von 9 Millionen Goldmark zu eröffnen. Durch die Vereinbarung über die Abgeltung der deutschen Restitutionsverpflichtungen wird Deutschland gegen Einräumung eines Kredits von 2 Millionen Goldmark von den übrigen aus Artikel 238 des Versailler Vertrags sich ergebenden Verpflichtungen befreit. Die sämtlichen Kredite stehen der serbischen Regierung zum Einlauf von Waren in Deutschland zur Verfügung. Im Rahmen des Abkommens über die Abführung der Viehlieferungen wird ferner der deutschen Regierung zur Erhöhung der Preise für die im Oktober 1921 gestellten Lokomotiven ein Betrag von 17 Millionen Goldmark auf Reparationskonto gebracht. Im Zusammenhang mit diesem Abkommen verpflichtet sich die deutsche Regierung, 1924 außerdem für eine Million Goldmark Salz zu liefern. Das Abkommen, für das die Ratifikation vorbehalten ist, unterliegt zurzeit der Prüfung.

Ausland.

Paris, 23. Juni. In der Kammer ist eine Interpellation eingereicht worden, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um der unzulässigen Behandlung französischer Pfälzer, die gezwungen sind, in Deutschland zu landen, ein Ende zu bereiten.

Paris, 23. Juni. Der rumänische Finanzminister ist gestern in Paris eingetroffen, um mit der Reparationskommission über den Anteil Rumaniens an den alliierten Forderungen zu verhandeln.

London, 23. Juni. Reuters meldet aus Washington, daß Riesenwachsschiff 'Bear' habe Befehl erhalten, nach den ostindischen Gewässern abzugehen, damit von seinen guten Diensten Gebrauch gemacht werden könne in dem Fall der vier amerikanischen Schoner, die von den Sowjetbehörden wegen angeblicher Verletzung der Handelsbestimmungen zurückgehalten werden.

Belgrad, 23. Juni. Aus der gestrigen Sitzung des Stabes der regulären Truppen verhandelt worden. Es handelt sich nicht um eine Revolution, sondern um eine chronische, aber räumlich beschränkte Bewegung, der man in Belgrad offiziellen Kreisen keine besondere Bedeutung beilegt.

Moskau, 23. Juni. Als Vergeltung für die Ermordung Borowik in Lankane beschloß die russische Regierung, den Posten gegen die Schweiz, Schweizer Bürgern, die nicht den wechtigen Klassen angehören, soll die Einreise in die Sowjetrepublik verweigert werden. Das Volkskommissariat für den Außenhandel wurde angewiesen, Handelsbeziehungen mit Schweizer Bürgern nicht anzuknüpfen und die mit Schweizer Firmen getroffenen Abmachungen nicht zu bestätigen. Die in der Schweiz befindlichen Vertreter russischer Handelsfirmen sollen abberufen und alle geschäftlichen Verhandlungen abgebrochen werden.

Mobile (Alabama), 23. Juni. Zollbeamte haben die Alkoholkräte an Bord zweier norwegischer Dampfer mit Beschlag belegt. Das sind die ersten Konfiskationen, die gemäß der jüngst erfolgten Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vorgenommen worden sind.

Washington, 23. Juni. Die kanadische Regierung hat durch den britischen Botschafter Ludlow Geddes das Staatsdepartement informiert, daß es ihr unmöglich sei, den Vorschlag vom März dieses Jahres anzunehmen und den Schiffen mit alkoholischen Getränken, die nach amerikanischen Häfen bestimmt sind, die Ausfuhr aus den kanadischen Häfen zu verbieten, soweit sie nicht mit einer Bescheinigung versehen seien, die ihnen die Ausfuhr von alkoholischen Getränken gestatte.

Wieder zwei französische Morde.

Paris, 23. Juni. Davos meldet aus Reddinghausen, ein deutscher Zivilist, der für die Belagungsbedürfnisse auf der Ebene

Anzeigenpreis:

Die einseitige Beiseite ob. deren Raum i. Bezirk 820.-M außerhalb desselben 850.-M einschließl. Inseratensteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Anzeigenstellung 200 RT. Reklamations-Zeile 800 M. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinsichtlich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Verantwortlicher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird telefonische Gewähr übernommen.

'Blumenthal' arbeitete, sei in der Nacht zum Freitag von einer Gruppe von Deutschen angegriffen worden und zwar in nächster Nähe des französischen Botschaftens. Die Soldaten des Postens, die die Hilferufe des Ueberfallenen gehört hätten, seien erschienen und hätten nach vorchriftsmäßiger Aufforderung auf die Deutschen geschossen und einen von ihnen getötet. Am gleichen Abend ist — nach Davos — noch ein Deutscher, der sich angeblich auf der Eisenbahnlinie befunden haben soll, von einer französischen Wache — etwa 400 Meter von dem Bahnhof Hirtrop entfernt — erschossen worden.

Von der französischen Kammer.

Paris, 23. Juni. In der gestrigen Kammerverhandlung kam es zu einer kleinen Aussprache über das Saargebiet. Der kommunistische Abgeordnete Cagin griff die jetzt endlich glücklicherweise aufgehobene Notverordnung der Saarregierung scharf an und bezeichnete sie als im vollkommenen Widerspruch zum Versailler Vertrag stehend. Aber sie sei durchaus nicht die einzige Verletzung des Versailler Vertrages durch die Saarregierung und es sei wirklich angebracht, darüber einmal ausführlich in der Kammer zu sprechen. Es sei der Wille der Bergarbeiter des Saargebietes, deutsch zu bleiben, ebenso wie trotz der Annexion Elsass-Lothringens 1870 der Wille der Elsass-Lothringer war, Franzosen zu bleiben. In England, so schloß Cagin seine bereits lebhaftete Urrede hervor. Minister Le Troquer wußte darauf nichts anderes zu erwidern, als daß die Notverordnung Ausführungen, rufe die Haltung Frankreichs zum Saargebiet berechtigt gewesen sei, da die Streikbewegung im Saargebiet nur eine politische Bewegung gewesen sei. Dem widersprach aber Cagin und hob hervor, daß es sich bei der Streikbewegung um eine rein soziale Bewegung gehandelt habe. In Beginn der kurzen Aussprache hatte auch der radikale Abgeordnete Marçaine die Einführung der Frankenswährung im Saargebiet scharf angegriffen und kritisiert. Der Berichterstatter meinte schließlich, daß man etwas vorsichtiger sein sollte und daß man gegen die Bevölkerung des Saargebietes behutsamer vorgehen müsse, wenn man wolle, daß dieses Land bei der Abstimmung nach 11 Jahren für Frankreich stimme.

Nur schöne Worte für Deutschland.

London, 23. Juni. Die gesamte englische Presse, sowohl die Blätter der Regierung wie der Opposition, hatten seit einiger Zeit vollkommen aufgehört, sich mit dem Ruhrkonflikt und den damit zusammenhängenden Fragen zu beschäftigen. Dieses Schweigen, in dem sich die Unsicherheit und die Ratlosigkeit der englischen Politik widerspiegelt, wird heute endlich durch einen Artikel der 'Times' unterbrochen, der jedoch kaum dazu beitragen dürfte, den englischen Standpunkt klarer erscheinen zu lassen. Einerseits wird in ihm betont, daß die einzige Rettung in einer Verhandlung zwischen Frankreich und England liege und daß die englische Regierung alle nur denkbaren Ingeheulnisse an Frankreich machen müsse, wenn sich dadurch wirklich Aussicht auf eine allgemeine Verständigung bieten würde. Auf der anderen Seite müsse es aber England ablehnen, seine Politik derjenigen Frankreichs unterzuordnen. Wenn Frankreich verlange, daß England seinen Einfluß aufbieten solle, um die französische Aktion im Ruhrgebiet zu erleichtern, so müsse klar gesagt werden, daß dieses ganz außer Frage stehe. Es handele sich dabei nicht nur um 'moralische', sondern auch um politische Bedenken, denn Frankreich würde aus dieser Beziehung keine wirtschaftlichen Vorteile ziehen können, selbst wenn alle Regierungen der Welt die Einstellung des passiven Widerstandes verlangen würden einschließlich der deutschen Regierung, die dadurch eine große Gefahr für ihre eigene Existenz übernehmen würde. Die Deutschen seien ein geduldetes und diszipliniertes Volk, aber es sei fraglich, wie lange noch die nationale Einheit unter der fast unermesslichen wirtschaftlichen Last anrecht erhalten werden könne. Unter diesen Umständen könne die englische Regierung an sich nicht die Zeichen und nachhaken Zeichen machen, von Deutschland die Einstellung des passiven Widerstandes zu verlangen. Frankreich müsse selbst erkennen, daß eine Lösung wirtschaftlicher Probleme durch Streikereien und Ständereien nicht nur unmöglich, sondern auch für ganz Europa gefährlich sei. Solange der Ruhrkonflikt nicht beendet sei, sei eine ernsthafte Diskussion über die Reparationsfrage unmöglich. Der Konflikt aber könne nur beendet werden, wenn beide Seiten die Waffen niederlegten. Deutschland sei zusammengebrochen. Frankreich habe es jetzt in der Hand, die Wunde des Siegers zu zeigen. Soweit die 'Times'. Wenn die englische Politik kein anderes Mittel zur Verfügung hat, womit sie dem europäischen Konflikt ein Ende setzen kann, so ist damit am allerwenigsten dem erkranktesten Deutschland gebührt, dessen verzweifelte Lage durch schöne Worte von englischer Seite nicht gemildert werden kann. Wichtiger erscheint, daß nach dem Pariser Berichterstatter des gleichen Blattes der Vorliegende der englischen Handelskammer, Balfour, versucht, in der wirtschaftlichen Krise eine Verständigung auf der Grundlage der internationalen Handelskammerabstufung in Rom herbeizuführen. Balfour hat den Eindruck gewonnen, daß, soweit die französische Geschäftswelt in Frage kommt, bald ein geeigneter Anknüpfungspunkt gefunden werden kann. Im 'Daily Telegraph' werden die Gerüchte über eine Verbindung zwischen Paris und Berlin aufrecht erhalten. Als Vermittler kommen nur der tschechische Außenminister Beneß oder Schweizerische Finanzkreise in Frage.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Juni. Bei dem gestern anlässlich der Fahnweibe des Turnvereins Dennach daselbst stattgefundenen Wettkampfen errangen u. a. vom Turnverein Neuenbürg nachstehende Mitglieder Preise: A. Sechskampf: 1. Preis mit 100 Punkten Friedr. K&D, 7. Preis mit 83 Punkten Gustav Seeger, 8. Preis mit 82 Punkten Karl Schön.

man schäme sie
einen Mann
schlicht auf die
schon dreimal
den Großen
war der Juch
aber der Juch
schen. So ein
und doch
ich galt, nicht
Kinder jubeln,
— etwa zum
in erreichbare
Schokolade
wahrhaftig zwei
in Kinderan
puppen — wer
in der Tasche
— Dunder
den höchsten
das lauten in
Großen so
in, ich sag
schon teuer
sage und
wirklich und
Stadtfäden,
nster Denkm
mehr. Die
durch Verla
land ging, aber
angen mit einem
Bedeutung. Die
so leicht von
abgelassen gewir
a — man ist ei

Wannher das vorher gemusst hat. Zwei Jahre Garantie hat
dem Felle gehanden, der bei der Uhr lag.

Handel und Verkehr.

Winnendes, 23. Juni. Dem Schweinemarkt waren
Milch und 3 Läufer Schweine zugeführt. Preis für Milch
500 000—600 000 ML, für Läufer Schweine 700 000
ML, je pro Stück. Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 39
Jtr. Weizen, 67 Jtr. Hafer, 7,5 Jtr. Dinkel, 8,5 Jtr. Gerste,
1 Jtr. Roggen. Preis für Weizen 200—220 000, für
Hafer 120—150 000, für Dinkel 190 000, für Gerste 165
175 000, für Roggen 180 000 ML, je pro Zentner.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Waldmarkt. Vor 8 Tagen stand der Dollar noch auf
9000 Mark, eine Ziffer, die uns furchtbar doch erschien. Am
8. Juni notierte er amlich in Berlin mit rund 150 000 Mark,
wobei aber um 100 000 und 170 000 gehandelt. Seitdem ist er
am 21. in Berlin auf 127 000 wieder zurückgegangen. So
nach am 20. die Notiz an der New Yorker Börse. Nach den
Wochen brauchen wir nicht zu suchen. Ein Notenumlauf von
11 Millionen, das Anhalten einer neuen deutschen Dollar-
note zur Stützung des Devisenstocks der Reichsbank, die Ver-
sicherung unserer politischen Lage und eine sehr gefährliche
Lagebewegung, die diesmal bis in die Beamtenkreise hinein-
erklären Vieles. Der Rest ist auf das Konto der Spekula-
tion zu setzen, gegen die jetzt mit allerhand Vorkehrungsmaßnah-
men eingeschritten werden soll von einer Tragepoete, als wenn
um eine brennende Scheuer mit einem Glas Wasser löschen
würde. Der deutsche Geldmarkt ist so gut wie ruiniert und es
ist nicht mehr bloß ein schlechter Witz, wenn jemand neulich die
Behauptung aufbrach, es werde doch gelingen, den Wert der deut-
schen Mark auf den Dollarfuß von 100 000 zu stabilisieren. Am
8. Juni lieferten 100 deutsche Mark in Zürich 0,0012 (am 11.
Juni 0,001) Franken; in Amsterdam 0,0019 (0,0023) Gulden; in
Brüssel 0,0033 (0,0038) Kronen; in Wien 0,51 (0,52), in Prag
0,26 (0,26) Kronen und in New York 0,0007 drei Viertel (0,0009)
Dollar.

Weste. Die Sprungboite, sich geradezu überfließende Er-
wartung der Effektivrate hat diese Woche angehalten. Die De-
visenrate hat Anregung genug. Neue Tarifbildungen und
Kursen rufen ebenfalls zu spekulativen Käufereien. Das
Publikum laßt sich wieder in Scharen mit. Die meisten Va-
pore müssen rationiert werden. Gegen Schluß der Bericht-
woche, als der Dollar von seinem höchsten Stand wieder etwas
zurückging, gab es einen Stillstand der Kaufe, aber das Ver-
mögen war größer und aufgeregter als je. Die Tatsache,
daß die gefährliche Reichsbankdiskontierung ausbleibt, wurde
von der Börse alsbald in ein Kaufmotiv umgewandelt.

Produktionsmarkt. Innerhalb 8 Tagen ist der Weizen
preis nochmals um 205 000 Mark auf 775 000 Mark gestiegen.
Die Sächsische Mühlvereinsung weiß sich mit ihren Bedin-
gungen für den Bezug eines Doppelzenners Wehl ab Wüste
von steigenden Dollar außerordentlich schnell anzupassen, dem
selben langsam. Auch danach sollte geübt werden. Nach-
schick hat auch die Berliner Produktionsnotierungen wieder ge-
wöhnlich in die Höhe gegangen. Am 21. Juni kostete Weizen
35 000 (plus 49 000), Roggen 102 000 (plus 17 000), Gerste
25 000 (plus 48 000), Hafer 155 000 (plus 36 000), Weizen
150 000 (plus 43 000) und Wehl 660 000 (plus 140 000) Mark. Am letz-
ten Montag wurde in Stuttgart der Heupreis um 13 000 auf
5 000 Mark erhöht. Eine Strohnotierung, die acht Tage zuvor
noch 12 000 Mark betragen hatte, kam überhaupt nicht zustande.

Warenmarkt. Die Preise gehen weiter furchtbar in
die Höhe. Die Kaufkraft der Bevölkerung reicht nicht mehr
aus. Vorrat und Gehälter folgen mühselig der Lebenskurve der
wachsenen Wirtschaft, wer nicht spekuliert oder spekuliert, muß schon
zu haben, Kaufmann oder Landwirt zu den Großen seiner
Art gehören, wenn er noch mitkommen soll. Am schlimmsten
sind die Verteuerung der einfachsten Lebensmittel, wie Brot,
Kartoffeln und dergl. Aber auch die Verdoppelung und Ver-
dreifachung der Preise für Gas und elektrisches Licht, die in
manchen Städten bis zum häßlichen gestiegenen Steigerung der
Lebenspreise, sind unerträglich. Lederwaren, Schuhe, Textil-
waren aller Art haben sich binnen 8 Tagen beinahe verdoppelt.
Besonders ist auch die Tatsache, daß bei einer Zehntelgarter
Steigerung der württembergische 1921er Fleischpreise sich
mit Steuer auf rund 200 000 Mark pro Flache stellen. Eine
so große Kohlenpreiserhöhung steht bevor, und doch ist die
Lehre noch keine 14 Tage alt. Die Tarifpolitik von Eisenbahn
und Post tut durch eine Verdoppelung und Verdreifachung das
Nurige.

Richtmarkt. Der Fleischpreis ist jetzt über 12 000 Mark
zu Hund geschlagen. Von den letzten Viehmärkten hört man,
daß für einen Schaffner 9—10 ML, Jungfähr 4—6 ML, eine
Kühe 9—11 ML, Kalbinnen 8—11 ML, für eine Milch-
kuh 6—9 ML, Einjährliche 2—3 ML, für ein Läufer Schwein
12—15 ML, und für 1 Paar Mäuschweine 500 000 bis 600 000
Mark bezahlt werden. Das bedeutet eine weitere, unabweis-
liche Erhöhung der Fleischpreise und die Tatsache, daß der Rit-
land demnächst kein Fleisch mehr genießen darf.

Holzmarkt. Die Dausse geht weiter, die Preise gehen
in die Höhe.

Neueste Nachrichten.

Offenburg, 23. Juni. Nachdem die Gemeinden Ebers-
vor und Wimböschlag die ihnen anlässlich des kürzlich ver-
richteten Anschlags auf die Bahnanlagen auferlegten Geldstrafen
bezahlt haben, treten auf Grund einer neuen Bekanntmachung
der französischen Befehlshaberbehörde Erleichterungen in den
wichtigen Verkehrsbeschränkungen ein. Die französische Be-
fehlshaberbehörde weist des weiteren darauf hin, daß die noch
bestehenden Verkehrsbeschränkungen gänzlich aufgehoben werden
sollten, wenn sich die Bürgermeister des Einbruchgebietes verpflichten,
den von der Interalliierten Rheinlandkommission verfügten
Sicherheitsmaßnahmen ausüben lassen und wenn die durch die franzö-
sischen Behörden vorgenommene Untersuchung wegen des Sa-
latspaltens beendet sein wird. Der Stadtrat von Offenburg
beschloß in einem Ratsbeschluss die Notwendigkeit eines
Sicherheitsmaßes unter Mitwirkung der Einwohnerschaft und er-
klärte dabei die Bevölkerung, verdächtige Elemente zur An-
zeige zu bringen oder festzunehmen.

München, 23. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft vater-
ländischer Verbände erklärt im Hinblick auf die Mitteilungen
des Fruchtsprojezes, daß einzelne Organisationen von den Fran-
zosen Geld erhalten hätten, eine Erklärung, daß von den
angehörigen Verbänden nicht ein einziger derartige Zu-
wendungen erhalten habe.

München, 23. Juni. Die Münchener Polizei unter-
suchte anlässlich des Festzuges zur Enthüllung des Denkmals
den verstorbenen sozialdemokratischen Führer v. Bollmar
und Mitmarschieren sozialistischer Selbstschutzmanschaften und

das Tragen uniformähnlicher Kleidungsstücke, sowie von
Armbinden des Selbstschutzes.

München, 23. Juni. Der Münchener Polizei gelang
die Festnahme eines Münchener Postassistenten, der ähnlich
wie Oberpostinspektor Ruffinger seit April 1919 Wertpapiere
und Auslandsbriefe mit Geldsendungen unterschlug. Der
Wert der Unterschlagungen geht in viele Millionen. Der
Täter ist geflüchtet.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Am 22. Juni wurden
aus den Dienstwohnungen in Nassau verdrängt Bahnhofsvor-
steher Kohnmann mit Frau und Tochter, außerdem Eisen-
bahnassistent Schäffer und Frau. Aus Ludwigshafen, Kai-
serlautern und Hochspeyer wurden gestern abermals acht
ledige und 34 verheiratete Eisenbahnbedienstete mit ihren
Frauen und 69 Kindern ausgewiesen. Aus Trier und
Cochem wurden am 22. Juni 28 Eisenbahner mit 69 Famili-
enangehörigen ausgewiesen.

Schwab a. d. R., 23. Juni. Der Beigeordnete
der hiesigen Bürgermeisterei, Rohr, und der stellvertretende
Gemeindevorsteher Röhr stellen fest, daß die aus Elberfeld
vom 4. Juni verbreitete Meldung, wonach der Bürgermeister-
stellvertreter dem französischen Ortskommandanten die Not-
wohnung der Eisenbahner angeboten habe, worauf die Aus-
weisung der Eisenbahner erfolgt sei, völlig unbegründet ist.
Richtig ist, daß Beigeordneter Rohr und der Gemeindevor-
steher des Ortes Röhr anlässlich eines Bahnattentats vom
14. bis 18. Mai als Ortsgeiseln inhaftiert waren. Angaben
über die Notwohnungen der Eisenbahner sind aber von Rohr
überhaupt niemals gemacht worden.

Berlin, 24. Juni. Die Ausnahmeperze für Lebens-
mittel (Nichtgenusmittel) und lebende Tiere aus allen Ver-
sandbezirken nach dem besetzten Gebiet durch die Reichsbahn-
direktion ist seit 21. Juni aufgehoben worden. Die Annahme
und Beförderung erfolgt somit ohne Behinderung. Die Güter
für stillgelegte Bahnhöfe werden den vorgesehenen Hilfssta-
tionen unverzüglich zugeführt. Für rechtzeitige Anlieferung
und Entladungsbereitschaft der Wagen sind weitgehendste
Maßnahmen getroffen worden.

Berlin, 24. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht
zwei Verordnungen über die Verdienst- und Einkommens-
grenze nach § 165 a der Reichsversicherungsordnung über
den Grundlohn in der Krankenversicherung für das unbesetzte
bzw. besetzte Gebiet, wonach die maßgebende Verdienstgrenze
auf 21 Millionen, bzw. 24 Millionen Mark festgesetzt wird,
ferner eine siebente Verordnung über die Versicherungspflicht
in der Angestelltenversicherung, wonach die Versicherungsgrenze
im unbesetzten Gebiet 27 Mill. und im besetzten Ge-
biet 34 Millionen beträgt.

Berlin, 24. Juni. Nachdem nunmehr die Zeichnung
auf die dritte Ausgabe der 5prozentigen Kallanleihe des
Freistaates Preußen abgeschlossen ist, liegen jetzt die Schluß-
zahlen der eingegangenen Zeichnungen vor. Es wurden
insgesamt 889 565 200 Kilogramm gezeichnet. Da nur
100 Millionen Kilogramm Kallanleihe aufgelegt wurden,
ergibt sich mithin eine mehr als 8 1/2fache Überzeichnung.

Berlin, 23. Juni. Wie der Deutsche Buchdruckerverein
mitteilt, setzte die Tarifkommission für die Zeit vom 23. Juni
bis zum 6. Juli den Epochenlohn auf wöchentlich 336 000 ML
fest. Der Ausschlag auf die gegenwärtigen Druckpreise be-
trägt 75 Prozent.

Bremervörde, 23. Juni. Ein Kriminalwachtmeister
und ein Landjäger wurden von einem Geheimschlächter, den sie
beim Abschlagen von Vieh überraschten, erschossen. Der Täter
ist flüchtig.

Hamburg, 23. Juni. Der gestern vom Hamburger
Secamt gefällte Spruch in der Angelegenheit des Zusammen-
stoßes des Dampfers „Kaiser“ mit dem englischen Dampfer
„Vebro“ vor der Störmundung am 17. Juni stellt ein
Verfälschen der Leitung des Papagaidampfers „Kaiser“ fest.
Ein Verschulden des Vosen und der Leitung des Dampfers
„Vebro“ an dem Unfall ist nicht erwiesen.

Warschau, 23. Juni. Der Sejm ratifizierte den deutsch-
polnischen Vertrag über die gemeinsame Verwaltung der
Deiche in der Niederung von Marienwerder. Es handelt
sich um die feinerzeit durch den Volschalterrat Polen zuge-
sprochenen fünf Niederungsdeiche samt Deichen.

Rom, 23. Juni. Bei der Besprechung des Rückganges
des Vrakurtes weist die Presse auf die Ruhrexpedition hin,
die die französische Balata schädige und die italienische in
Mitleidenschaft ziehe.

Catania, 24. Juni. Die Ausbrüche des Aetna liegen
bedeutend nach. Die Lavaausbrüche sind bedeutend zurück-
gegangen, Ascheregen und Rauchentwicklung sind schwächer
geworden. Für die Ortschaft Linguaglossa besteht keine Ge-
fahr mehr.

Brüssel, 22. Juni. Bei einem Austritt des Königs in
der Umgebung des Schlosses Laeken stürzte das Pferd des
Königs. Der König zog sich einen Knochenbruch am Hand-
gelenk zu.

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Poincaré empfing
heute den französischen Delegierten bei der Rheinlands-
kommission, Tirard, sowie den Marschall Petain, der ihm
Bericht über seine Informationsreise im Ruhrgebiet erstattete.

Washington, 24. Juni. Den an der Washingtoner
Konferenz seinerzeit beteiligten gemessenen Mächten wurde ein von
der Kommission von Rechtschachverständigen aufgestellter inter-
nationaler Befehlswort über das Verbot, Städte von Flug-
zeugen oder Luftschiffen aus bombardieren zu lassen, mitge-
teilt. Bombardements aus der Luft sollen gegen Truppen,
militärische Depots, Fabriken für Kriegsmaterial, militärischen
Zwecken dienende Eisenbahnen oder andere Verkehrsmittel
gestattet sein.

Der deutsche „Barbar“.

Kassel, 23. Juni. Reichstagsabgeordneter Scheidemann
schreibt im „Kasseler Volksblatt“: Ein englischer Soldat, Pa-
millenwater, hatte in deutscher Kriegsgefangenschaft einen deut-
schen Unteroffizier nach einem Streit verprügelt und war vom
Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Auf die Bitten des

Kameraden des Verurteilten um Hilfe wandte sich Scheidemann
an den Reichskanzler und es gelang ihm, die Begnadigung des
verurteilten Engländers zu erreichen. In gleicher Weise trat
Scheidemann auf die Bitten einer verwelkten Frau für einen
von dem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilten Kriegs-
gefangenen, einen belgischen Bürger, ein. Auch in diesem Falle
gelang es, der unglücklichen Familie den Gatten und Vater zu
retten. Scheidemann hebt hervor, daß beides während des Krie-
ges geschah, während Schlägerer im Frieden zum Tode verurteilt
und erschossen wurde und Börges das gleiche Schicksal, ebenfalls
im Frieden, bedroht.

Neue Lohnerhöhungen im Bergbau. — Erhöhte Kohlenpreise.

Berlin, 23. Juni. Im Anschluß an die für den Bergbau
der besetzten Gebiete vereinbarten Lohnerhöhung, die der dort
entstandenen besonderen Teuerung Rechnung trägt, sind die
Lohnerhöhungen für die übrigen Kohlengebiete durch den vom
Reichsarbeitsminister eingehenden Schlichtungsausschuß geregelt
worden. Der von diesem gefällte Schlichtungsentscheid zergelt ab 23.
Juni Zulagen im Betrage von etwa 55 Prozent vor, die zum
Beispiel für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau eine Er-
höhung um durchschnittlich 20 000 Mark, für den oberdeutschen
Steinkohlenbergbau um durchschnittlich 22 250 Mark einschließ-
lich des Hausstands- und Kindergeldes je Schicht ergeben.
Nur „Kohalanzeiger“ rechnet man in maßgebenden Kreisen
damit, daß in der heutigen Sitzung des großen Ausschusses des
Reichskohlenrats und des Reichskohlenverbands ab Montag eine
Erhöhung der Kohlenpreise um mindestens fünfzehn Prozent
beschlossen wird.

Berlin, 23. Juni. Im Anschluß an die neuen Lohnerhö-
hungen, die sich im Ausmaß bis zu 57 Prozent bewegen, und
insolge der Materialpreiserhöhung wurde heute die Festlegung
neuer Kohlenpreise notwendig. Die Preiserhöhungen halten
sich für die westdeutschen Reviere an das Ausmaß der Loh-
nerhöhungen. Für Oberschlesien und Niederschlesien sowie Sach-
sen und die mitteldeutschen Braunkohlenreviere bleiben sie hinter
der Lohnerhöhung um 10 und mehr Prozent zurück. Netto-
betragen die Preiserhöhungen im einzelnen für: Ruhrrevier
159 734 Mark, besgl. Ruhrrevier 181 787 Mark, Oberschlesien
98 061 Mark, Niederschlesien 118 820 Mark, Sachsen 145 931 ML,
Niederschlesien-Warstinghausen 132 611 Mark, besgl. Hohenbühren
122 930 Mark, Rheinische Braunkohle (Rohkohle) 2 325, besgl.
Verkeits 81 839 Mark, alles durchschnittlich. Hinzu kommen die
üblichen Steuern etc., ebenso eine weitere Steigerung der Berg-
mannsstättenbeiträge um 1500 Mark pro Tonne. Für Ruhr-
revierkohle erhöht sich durch die obigen Beschlüsse der Preis
von bisher 336 200 Mark auf 525 000 Mark je Tonne. Für die
mitteldeutschen Braunkohlenreviere heigern sich die Preise für
Rohkohle um 45 Prozent und für Verkeits um 50 Prozent. Die
neuen Preise treten wie die Lohnerhöhungen am 23. Juni in
Kraft.

Sammlungen der Auslandsdeutschen für das Ruhrgebiet.

Hamburg, 23. Juni. Hier liegen städtische Ergebnisse von
Sammlungen vor, welche die Deutschen in Ostasien (China,
Japan) sowie in Niederländisch-Indien unmittelbar nach der
Ruhrbesetzung in die Wege leiteten. In den Beträgen, die bis
zum 1. Juni weit über 10 000 Pfund Sterling ausmachten,
sind auch einige Spenden von Nichtdeutschen enthalten. In Zi-
entia wurden die deutschen Firmen im Anschluß an die Samm-
lungen der deutschen Gemeinde bei ihren ähnlichen Geschäfts-
kreisen für die Ruhrbesetzung, so daß die deutsche Handelstam-
ner in Zientia noch weitere 600 Pfund überweisen konnte. Im
einzelnen sind aus China über 7524 Pfund, 1184 Dollar und
500 000 Mark eingegangen, aus Japan 7325 Yen und 630 Pfund,
vom Deutschen Bund in Batavia 12 300 Gulden. Doch sind
hierin nur die Beträge enthalten, welche die Zentrale des
Deutschen Bundes in Batavia dem Ostasiatischen Verein in
Hamburg-Bremen überwiekt. Sie stammen hauptsächlich aus
Ostjava, Südsumatra und Malakka. Außerdem soll Samarang
etwa 10 000 Gulden zusammengebracht haben. Das Ergebnis
der Sammlung in Medan (Nordsumatra) ist noch unbekannt.
Der Deutsche Bund in Batavia schätzt das Ergebnis der Ruhr-
sammlung für ganz Niederländisch-Indien auf etwa 26 000 bis
30 000 Gulden.

Ergebnislose Verhandlungen in Lausanne.

Lausanne, 23. Juni. Die heutige mit größter Spannung
erwartete Abend Sitzung zwischen den drei alliierten und den
türkischen Bevollmächtigten verlief in den Hauptfragen völlig
ergebnislos. Die Rapunfrage wurde überhaupt nicht bespro-
chen, da die Alliierten erklärten, daß noch nicht alle Delegationen
ihre Instruktionen erhalten hätten. Was die Frage der
Räumung Konstantinopels betrifft, so lehnten die Alliierten
bindende Zusicherungen ab, solange nicht die anderen schwaben
Fragen geregelt seien. Die Türken weigerten sich mit ge-
nau demselben Argument, in die Behandlung der Rapunfrage

Vorzüge der Zeitungs-Kelame!

Warum ist die Tageszeitung allen anderen Werbemitteln überlegen?

1. Die Tageszeitung wird von allen Bevölkerungs-
schichten gelesen; sie geht in den Familien von Hand zu
Hand, liegt überall auf und wird täglich und stündlich von
Hundertern und Tausenden an zahlreichen Verkehrs- und
Geschäften zur Hand genommen. Verbreitung und Gesehen-
heit der Tageszeitung vereinigen sich so zu außerordentlicher
Werbewirkung.
2. Der Leser widmet selbst in dieser hastenden, flüch-
tigen Zeit der Lektüre seines Blattes ruhigste Aufmerksam-
keit; seine Interessen sind mit den darin enthaltenen Nach-
richten aufs engste verknüpft, und der Anzeigenteil namentlich
vermittelt ihm in Angebot und Nachfrage die wichtigsten
Anregungen.
3. Die Anzeigenbesteller haben die Gewißheit, daß sie
mit ihren Anpreisungen die breitesten Schichten erreichen,
die erste Voraussetzung für wirkliche Werbeerfolge.
4. Die Tageszeitung bringt schnell und pünktlich und in
kurzen Abständen bis in das entlegenste Dorf und wird auch
dort zur Trägerin lebendiger Werbekraft.
5. Jede Zersplitterung der Werbetätigkeit vermindert
ihren Wert. Die Zeitungskelame vermeidet solche. Ge-
folgsicher inseriert man im

„Enztäler“.

einzutreten. Die Sitzung endete mit der Feststellung der Wechselseitigkeit zwischen den beiden Parteien.

Unbekannte Zeugen.

Paris, 24. Juni. Davos meldet aus Koblenz, daß mehrere deutsche Blätter, in denen die Namen derjenigen Personen veröffentlicht wurden, die die Lage der französisch-belgischen Eisenbahnlinie benutzten, nicht nur sofort verboten, sondern auch den besetzten Gebieten angeschlossen worden seien, da die Veröffentlichung derartiger Listen und die neben ihnen einhergehenden Drohungen eine mittelbare Aufreizung zum Ungehorsam gegenüber den Anordnungen der Internationalen Rheinlandkommission darstellen, haben auf Grund des französischen Oberkommissars Tizard die Militärbehörden beschlossen, noch bei den Kriegsverfahren der Besatzungsmächte die Verfolgung der Direktoren und verantwortlichen Redakteure derartiger Blätter in die Wege zu leiten. — Nach einer Sonntagsmeldung aus Düsseldorf ist der Verkauf der „Kölnischen Zeitung“ in den besetzten Gebieten endgültig verboten worden.

Neue französische Gewaltmaßnahmen.

Paris, 24. Juni. Wie Havas aus Düsseldorf berichtet, hat der Oberkommandierende der Besatzungstruppen, um die von Deutschland nicht sichergestellten Kohlenlieferungen zu gewährleisten, eine neue Verordnung erlassen. Alle Kohlenlager im besetzten Gebiet, deren Aufsicht die französisch-belgische Kontrollkommission für notwendig erachtet, werden beschlagnahmt. Den Direktoren der Fabriken und der Bergwerke wird nicht mehr gestattet, von den Vorräten irgend etwas zu entnehmen. Ausnahmen können nur für den Fall besonderer Genehmigung gestattet werden. Im Falle einer Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung oder im Falle der Feststellung, daß den Überwachungsorganisationen Hindernisse in den Weg gesetzt werden, wird auf Strafe erkannt von mindestens 100 Millionen Mark, sowie Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren, oder eine dieser beiden Strafen. Jeder Widerstand gegen diese Verordnung wird auch für die Angehörigen des betreffenden Unternehmens, die es an der Überwachung haben lassen, Strafe nach sich ziehen bis zu einer Höhe von 100 Millionen Mark und 5 Jahren Gefängnis, oder eine dieser beiden Strafen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Ausdehnung der französischen Luftschiffahrt.

Paris, 24. Juni. Im Laufe der gestrigen Budgetberatung im Senat kam der Haushalt des Unterstaatssekretariats für Luftschiffahrt zur Sprache. Der Berichterstatter, Senator General Dirschauer, führte u. a. aus, Deutschland müsse seinen territorialen Besitz und seine Gewässer durch Flugzeuge schützen.

Das sei die Vorbedingung seiner Sicherheit. Senator de Lubertac richtete an den Unterstaatssekretär eine Anfrage über den Krieg der Zukunft. Unterstaatssekretär Guad antwortete, französischerseits verfolge man mit großer Aufmerksamkeit alle Fortschritte auf dem Gebiet des Flugwesens. General Dirschauer habe auf die Notwendigkeit hingewiesen, einen regelrechten Luftlinienverkehr ähnlich dem Dreijahresverkehr zu organisieren. Die Regierung habe diesen Weg zielbewußt betrieben. Sie habe eine Verkehrsline nach Prag-Warschau-Wien-Budapest-Belgrad und Bukarest, eine zweite über Spanien nach Marokko eingerichtet. Praktisch genommen werde die Verbindung zwischen Marokko und Frankreich durch Luftpost hergestellt. Zwei weitere Linien, eine nach Tunis und eine nach Algier, seien vorgesehen.

Bedeutungsvolle Enthaltungen über die französischen Vostrennungsbüro der Rheinlande vom Deutschen Reich.

London, 24. Juni. Der „Observer“ veröffentlicht heute eine sensationelle Enthaltung über die französischen Pläne für die Vostrennung des Rheinlandes vom Deutschen Reich in Gestalt eines ausführlichen, vom 16. April 1923 datierten Geheimberichts des französischen Oberkommissars in den Rheinlanden an seine Regierung in Paris. Der als „personlich“ und „streng vertraulich“ bezeichnete Bericht befaßt sich, wie der französische Oberkommissar darin selbst zugibt, mit den Anstrengungen, die von dem französischen Oberkommissariat und dem Führer der rheinischen Separatisten während zahlreicher Monate und nach dem Raub ihrer Mittel unternommen wurden, um ihr gemeinsames Ziel, die Befreiung des Rheinlands, zu erreichen.

Der „Observer“ schreibt zu dem Bericht, obgleich die Teilhaberschaft Frankreichs an den beharrlichen Bemühungen, die unternommen wurden und weiter unternommen werden, um das Rheinland vom Deutschen Reich loszutrennen, niemals ernstlich angezweifelt worden seien, so sei doch das heute veröffentlichte Dokument wichtig als eine authentische und eingehende Darstellung der französischen Aktion zu diesem Zweck anzusehen, sei also die denkbar klarste Blosslegung des Zieles und der Methoden. Der französische Geheimbericht enthalte die Verhärterung der französischen Politik der Herabsetzung Deutschlands nach der Invasion im Ruhrgebiet. Der Geheimbericht des französischen Oberkommissars im Rheinland beginne mit der Feststellung, daß die früheren Berichte die verschiedenen Krisen behandelten, die die französischen Beziehungen zu Dornen seit dem Monat Mai 1921 durchgemacht haben, in dem der Verfasser des Berichtes mit der Aufgabe betraut wurde, mit ihm in Fühlung zu treten. Es heißt weiter: Mit Unterstützung des französischen Oberkommissars sei Dornen in der Lage gewesen, seine Anhänger zusammenzubekommen, ihre Begeisterung wach zu halten, sein Programm zu verbreiten und Zeitungen zu gründen. Das

Oberkommissariat habe jedoch sein Zusammenarbeiten mit Dornen offiziell nicht zugeben dürfen. Die Parole sei gewesen: „Inoffizielle Fälle zu vermeiden, infolge deren das Oberkommissariat unsehbar wehrlos gemacht worden wäre.“ Man habe nichts mit Politik zu tun, sagt der Verfasser des Berichtes, man müsse sich auf das Niveau eines untergeordneten Agenten in französischem Sold herabsetzen. Seine Feinde seien nur zu froh gewesen, dies zu finden und im antifröhen aber durch und durch deutschen Rheinland hätten Dornen Feinde es verstanden, diese Tatsache als eine tödliche Waffe zur Beeinflussung der französischen Politik zu benutzen.

Der Chefredakteur des „Observer“, Garvin, befaßt sich eingehend mit diesen Enthaltungen und schreibt, das erste Jahr nach der Unterzeichnung des Versailler Friedens habe mehr getan, um vor den Augen der Welt den grundlegenden Irrtum dieser Regelung zu enthüllen, als die drei vorhergehenden Jahre zusammen genommen. Boincare habe bisher der wichtigsten Regelung, die die Vereinbarung bedeute, den Rücken gekehrt und der entgegengekehrte Plan sei mehr und mehr in den Vordergrund der französischen Politik getreten. Mit ihm habe der Traum der Sicherheit Frankreichs durch eine Festlegung Deutschlands konkretere Formen erhalten. Garvin gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die heutigen Enthaltungen wenigstens einigen Franzosen die Augen öffnen werden. Der französische Oberkommissar sehe nicht, was jeder unparteiische Leser aus dem Bericht sofort sehen werde, daß der Plan der Vostrennung des Rheinlands von Deutschland nicht gelingen könne und sei bereits durch seinen bisherigen Mißerfolg verurteilt sei. Der Plan könne nicht gelingen, weil er Tatsächlichkeiten der menschlichen Natur und der deutschen Geschichte außer Acht lasse. Die deutschen Arbeiter öffneten weder Dornen, noch den Franzosen im Ruhrgebiet, weil sie keine Absicht hätten, die politische und wirtschaftliche Einheit zu verlassen, zu der sie und ihre Vorfahren geboren. Was unter den günstigsten Bedingungen vor 100 Jahren Napoleon misslungen sei, wolle Boincare heute nachholen. Weshalb solle das Deutsche Reich weniger Recht auf Einheit haben als Frankreich? Solange der Geist des heute veröffentlichten Dokuments die französische Politik leite, könne nichts die Katastrophe abwenden, die Frankreich und Europa bevorstehe.

Umfangreiche russische Erzlagere.

Moskau, 23. Juni. Wie die Russische Telegramenagentur meldet, wird die Erzlagere der im Gouvernement Kuznetz entdeckten Erzlagere erfolgreich fortgesetzt. Bei Kobrarkin, die sich bis zu einer Tiefe von 200 Metern erstreckt hätten, so man auf zusammenhängende Erzlagere mit einem Gehalt von 41 Prozent gefosken. Die erste aufgedeckte Erzlagere habe eine Ausdehnung von über 20 Kilometer. Rundherum sind weitere, sehr starke Schichten festgestellt worden.

Dienstzeit.

Es besteht Veranlassung, auf die Bekanntmachung vom 13. April 1923 betr. die Dienstzeit („Euztärer“ Nr. 86), wozu das Oberamt für den allgemeinen Verkehr **zur Verfügung** zugänglich ist, hinzuweisen.

Wohnungssachen werden nur Montag- und Donnerstag-Vormittag behandelt.

Sodann wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kammlen des Oberamts am Freitag, den 29. Juni d. J. (Peter und Paul) geschlossen sind.

Neuenbürg, den 23. Juni 1923.

Oberamt:
Wagner.

Codes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und unser guter Bruder

Wilhelm Müller

im Alter von 15 Jahren durch einen Unglücksfall uns rasch entzogen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Müller, Schreinermeister.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Die Postbezieher

des „Euztärer“ werden gebeten, die Bestellung für den Monat Juli 1923 an der Hand des untenstehenden Bezugscheines rechtzeitig zu erneuern.

Ich bestelle hiermit den „Euztärer“ für den Monat Juli

und bitte, den Bezugspreis durch den Beiesträger bei mir erheben zu lassen.

An die

Postanstalt

Name

Wohnort

Strasse und Hausnummer

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 26. Juni,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bauwesen.
- 2) Holzverkauf.
- 3) Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Forstamt Liebengzell.
Weymouthsforchen-
Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. Juni 1923, nachm. 4 Uhr, werden im „Hirch“ in Liebengzell aus Staatswald Scheidholz Gut Kassehof und Liebengzell Nord und Süd 86 Am. Weymouths-Forchen verkauft.

Ein älteres

Tafelklavier

zu verkaufen.

Zu erfragen in der „Euztärer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
1,5 Centen

sofort zu verkaufen

G. Müller.

Wie liefern preiswert und in geschmackvoller Ausführung alle amtlichen, geschäftlichen und privaten

Drucksachen

als:

Briefumschläge,

Briefbogen,

Mitteilungen,

Rechnungen,

Quittungen,

Klebadressen,

Postkarten

für Handschrift

und Schreibmaschine,

Geschäftskarten,

Prospekte,

Sahungen,

Zahlkarten,

Bisittkarten,

Verlobungskarten,

Hochzeitkarten,

Traueranzeigen,

alle amtl. Formulare.

G. Meck'sche Buchdruckerei,
Fab.: D. Strom.

Verkaufsstelle in Herrenalb:



Erhard Kürble.

Herrenalb.
Dr. med. Huzele,
Arzt und Geburtshelfer,
hält vom Dienstag, 26. Juni, ab wieder
regelmässig von 9-10 und 3-4 Uhr
Sprechstunden
ab.

Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Wir verzinzen provisions- und spesenfrei:

1) feste Anlagen

im Mindestbetrag von 100 000 Mark, je nach Dauer der Festlegung vom 1. Juni 1923 ab zu

12 bis 16 Prozent,

2) Spareinlagen

welche in der Regel ohne Kündigung zurückbezahlt werden können, vom 1. Juli 1923 ab zu

10 Prozent,

3) Guthaben unserer Girokunden in laufender Rechnung je nach der Höhe des durchschnittlichen Guthabens vom 1. Juli 1923 ab

bis zu 8 Prozent.

An Auslagen berechnen wir nur unsere Selbstkosten für Ueberweisungsspesen, Scheckspesen und dergl.

Alle Anlagen sind mündelsicher für Ihre Sicherheit neben dem Vermögen der Sparkasse der Amts-Bezirksbank d. h. sämtliche Gemeinden des Bezirks Neuenbürg mit ihrem Vermögen und Einkommen unbeschränkt.

Einkaufs-Genossenschaft der Bäcker-Innung des Oberamts Neuenbürg.

Am Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Sonne“ in Hohenheim eine

außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu alle Genossen dringend erwartet werden. Tagesordnung: Bericht über die Generalversammlung der Einkaufszentrale. Sonstiges.

Herr Direktor Häring hat sein Erscheinen zugesagt.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Einige tüchtige, auf gepresste und halbmontierte Goldwaren (Boutons und Pendeloques) gut eingearbeitete

Goldschmiede

zu baldigem Eintritt für dauernden Platz gesucht.
August Bleyer.

Drahtstifte

in allen Abmessungen liefern billigst aus Lagerverrat.
Rayher & Gantert, Pforzheim,
Eisen, Stahl, Metalle,
Telefon 3325, Weiherstraße 35.

Bezugspre...
1.000. Durch...
in Orts- und...
versteht, sowie...
in öffentlichen...
mit Vollbes...
zu Füllen von...
mit Besetzt sein...
auf Befehl de...
den auf Räder...
Bezugspre...
Belangen...
während die...
jederzeit ent...
instante An...
O. K. Anstalt...
M. I.
Stuttgart...
für des Jann...
zu Wohnun...
berausgeh...
lung vom 1. M...
Berlin, 23...
nicht eine...
in Ruhrge...
den chemisch...
der Rheinl...
igen. Der...
nach durch...
geachtet. Am...
aus fröhlich...
Der...
Karlshof...
den franzö...
wässrige und...
wurde auf 12...
Katerbest...
besteht aus...
Karlshof, an...
an. Es befin...
weder schon...
Detmold, 2...
Wahlzuge...
nung ge...
nachdem...
in eine an...
wende Ver...
ber“, so he...
aufgehoben...
die brunn...
nach die...
Jahren des...
den Ernäh...
Tonne des...
schen Gew...
eine Millio...
trieben. Die...
weiser mit...
Umgehun...
lang der...
Widerstand...
Berlin, 2...
Baltzer...
amvart des...
präsident...
reiter der...
berg und...
am. Die...
Dr. W...
berische...
maltiger...
ber Reich...
lern De. v...
erwartet...
diplomatisch...
berichte...
Dänisch...
Dann sprach...
eigene...
ber Dr. Hugo...
rauen...
Königsberg...
eichen vor...
schen...
in länger...
eroden. N...
ber Reich...
ern um...
die ihn...
die gegeb...
Umgebu...
für...
als sehr...
den...
in den...
heit und...
sch müsse...
über...
nicht...
Juli...
Den...